

**Gütersloh**  
**15.09.2023: Verdienstkreuz 1. Klasse**  
**für Ursula und Udo Bolte, Steinhagen**  
**Grußwort von Landrat Sven-Georg Adenauer**

Anrede,

Vorhin sprach ich von einem besonderen Fest heute. Ja, was die zu Ehrenen betrifft. Und was das Engagement angeht, wir haben es soeben der Laudatio entnommen: Das jahrzehntelange Engagement war auf alle Fälle einerseits weltgewandt und andererseits sehr hiesig und bodenständig.

Liebe Ulla, lieber Udo, ich fasse es kurz zusammen: Ihr beide, ihr tut Gutes und Ihr tut unserem Kreis gut!

Zu eurer Auszeichnung gratuliere ich euch von Herzen. Ich betone das hier, denn es gibt ja die Pikanterie, dass ich nun als Nachfolger meiner Vorgängerin im Amt gratulieren darf. Ursula Bolte war die erste hauptamtliche Landrätin und die erste Frau an der Spitze des Kreises Gütersloh. 1997 bis 1999. Wir duzen uns seit langen Zeiten und das allein ist ja bereits eine Aussage. Unser anfänglich etwas distanzierteres Verhältnis ist längst aufgetaut.

Liebes Ehepaar Bolte,

wie viele Lettland-Reisen haben wir gemeinsam gemacht? Die große Verbundenheit mit dem Baltikum – und zwar auch nach deiner Zeit als hauptamtliche Landrätin, liebe Ulla - war auffällig. Und Udo habe ich immer an deiner Seite, stets aufgeräumt, zugänglich und lustig erlebt. Ein Ostwestfale, der immer einen lockeren Spruch in petto hat und dem so ein bisschen der Schalk im Nacken steckt.

Da komme ich doch jetzt mal mit Wilhelm Busch um die Ecke. Wilhelm Busch sagt:

*Willst Du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben!  
 Willst du nicht zu früh ins Grablehne jedes Amt gleich ab!*

Hat er Recht, dieser Wilhelm Busch? Ist Ehrenamt ein einziger Verdross, von dem man nur abraten kann? Ich hoffe, die meisten von Ihnen hatten gerade als Antwort folgendes im Kopf: JEIN.

Wie sonst hätte das Ehepaar Bolte jahrzehntelang, fast ein ganzes Leben lang ehrenamtlich tätig sein können? Ja, es stimmt, man muss schon sehr resilient sein, gerade in der Kommunalpolitik. Das Westfalen-Blatt befragte sie 2020 anlässlich seines Abschieds aus dem Gemeinderat nach über 50 Jahren. Udo Boltes Antwort: „Die größte Niederlage ist eindeutig, dass die A33 mitten durch Steinhagen führt weil – und das ist schmerzhaft – so viel Lebenszeit eingebracht worden ist. Ich habe über 30 Jahre daran gewirkt, meine Frau und ich haben versucht, eine andere Trasse zu erreichen.“ Ja, ich glaube, das schmerzt auch.

Und dennoch, es gibt auch die anderen Seiten. Die Seiten, die ganz klar für ein Ehrenamt sprechen: Auch dazu zitiere ich aus einem Interview mit den Boltes, diesmal aus der Neuen Westfälischen aus 2013: „Für ehrenamtlichen Einsatz belohnt einen das Leben dann mit Dingen, die man mit Geld nicht kaufen kann. Mit Freundschaften zum Beispiel.“

Werte Gäste, es ging dem Ehepaar Bolte in all ihrem Engagement immer um die Menschen. Auch darum, Kontakt mit Menschen in anderen Ländern aufzunehmen, nicht touristisch, sondern auf der persönlichen Ebene. Und das scheint mir auf ganzer Linie der treibende Grund fürs Engagement gewesen zu sein. Welche Aktualität das hat, meine Damen und Herren, möchte ich mit einem längeren Zitat aus dem eben genannten Interview verdeutlichen. Im Jahr 2020! sagt Udo Bolte:

*Die Initiative in Rujiena hat meine Frau und mich besonders beflügelt: Nach der Annexion der Krim durch Russland hatten die Menschen in Lettland durchaus Befürchtungen, was der große Nachbar machen würde. Uns war wichtig, hinzufahren und zu zeigen: Wir stehen zu euch.“*

Meine Damen und Herren, ich stelle die Frage in den Raum: Wie sähe die Welt aus, wenn es dieses Engagement auf der Ebene der Menschlichkeit, der Freundschaft, der Solidarität nicht gäbe?

Ist nicht das Engagement unserer beider Ordensträger ein Geschenk an die Gesellschaft? Ich finde ja. Das ist ein Geschenk. Das ist an sich nichts Neues. Man spricht auch von der ‚Reziprozität des Schenkens‘. Schenken gehört zu jeder Kultur. Gesellschaft ohne dieses Geschenk des Engagements würde verarmen oder verelenden. Das Ergebnis der eigenen Freiwilligenarbeit hat großen Einfluss auf andere Menschen. Freiwilliges Engagement macht uns reich.

Diesen Reichtum spüren wir exemplarisch beim Museum Böckstiegel. Die Regierungspräsidentin ist vorhin auf das jahrzehntelange Engagement von Ursula Bolte für das Erbe von Peter-August Böckstiegel eingegangen. Das möchte ich besonders hervorheben und darf aus der Ordensakte zitieren. In einer der Stellungnahmen heißt es: „Dieses Museum ist im Ergebnis ein kulturelles Geschenk für die Menschen im Kreis Gütersloh und in seiner Bedeutung auch überregional nicht zu unterschätzen. [...] Ohne Frau Bolte wäre dieses Museum vermutlich nicht entstanden.“

Ja, wir sind stolz auf ‚unser Museum Böckstiegel‘. Im Zentrum eine Gruppe Ehrenamtlicher, die dem Haus – auch auf Ebenen jenseits der Kunst – Herz und Seele geben. Schon kurz nach der Eröffnung zeigt sich, dass das bürgerschaftliche Engagement im und am Museum ein wertvolles Profilvermerkmal ist.

Jetzt – in der Etablierungsphase – ist der regelmäßige Einsatz freiwillig engagierter Personen zur tragenden Säule des Museums geworden. Daran warst du, Ulla, als Vorstandsvorsitzende maßgeblich beteiligt. Und ich denke ausdrücklich nicht wie Wilhelm Busch, der da sagt – in seinem Gedicht übers Ehrenamt:

*„Drum, so rat ich Dir im Treuen: Willst Du Weib (Mann) und Kind erfreuen,  
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen, lass das Amt doch and'ren Dummen.“*

Das sehe ich ganz anders! Bürger sind nicht Betroffene, sondern Mitgestalter. Dort, wo sich Menschen zu Hause fühlen, engagieren sie sich aktiv für ihr Lebensumfeld... gilt übrigens auch im Umkehrschluss. Liebe Ursula, du warst maßgeblich und federführend dabei, diesen Kreislauf des Schenkens in Gang zu setzen! An vielen Stellen - von A wie AWO über L wie LWL und Landschaftsversammlung und Land NRW bis S wie SPD, wie Sparkasse, wie Steinhagen... und das nicht nur einmal. Nein, wie ein Stehauf-Männchen hast du dich engagiert, dich von neuem auf das Leben eingelassen und für das Gute gekämpft. Dafür gebührt dir an dieser Stelle unser aller großer Dank.

Liebe Ursula, lieber Udo,

ihr sitzt heute im Kreise eines euch ausnahmslos zugetanen Publikums. Familie, Freunde und Wegbegleiter sind dabei. Früh hat eure Haltung abgefärbt auf Sohn Stefan, der als Mediziner ebenfalls ‚dem Menschen zugewandt‘ agiert. Wenn man so sozialisiert wird, wie eure Kinder, dann verwundert es nicht, dass Tochter Ina lokalpolitisch in die Fußstapfen der Eltern tritt.

Ihr habt uns allen vorgelebt, dass der eindrucksvolle freiwillige Einsatz der Rote Faden im Leben zweier Menschen, eines Ehepaares sein kann. Vorbildlich.

Und deshalb, im Namen aller Bürgerinnen und Bürger dieses Kreises, möchte ich euch heute nicht nur für eure Verdienste und euer Engagement danken, sondern euch auch unsere tiefe Wertschätzung und Anerkennung aussprechen. Ihr seid Vorbilder, die zeigen, dass es sich lohnt, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, dass man mit Tatkraft und Überzeugung viel bewegen kann.

Lasst uns heute gemeinsam feiern, lasst uns auf eure Erfolge und eure großartige Arbeit zurückblicken. In diesem Sinne: Auf euch, auf euer Engagement und auf eine erfolgreiche Zukunft für unseren Kreis Gütersloh! Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!"

**Es gilt das gesprochene Wort!**